



Caritasverband  
für den Kreis  
Coesfeld e.V.

# *Konzept*

Fachbereich Kinder, Jugend & Familie

**Sozialintegrative Begegnungsstätte Lüdinghausen**



## Inhaltsverzeichnis

|                                                         |   |
|---------------------------------------------------------|---|
| 1. Ausgangssituation.....                               | 3 |
| 2. Zugang.....                                          | 4 |
| 3. Personenkreis .....                                  | 4 |
| 4. Ziele .....                                          | 4 |
| 5. Leistungen / Angebote / Aufgaben .....               | 5 |
| 6. Methoden .....                                       | 5 |
| 7. Rahmenbedingungen .....                              | 7 |
| 7.1. Personelle Ausstattung .....                       | 7 |
| 7.2. Qualifikation des Personals.....                   | 7 |
| 7.3. Räumlichkeiten .....                               | 7 |
| 7.4. Lage .....                                         | 8 |
| 7.5. Öffnungszeiten.....                                | 8 |
| 8. Strukturelle Zuordnung / Interne Zusammenarbeit..... | 9 |
| 9. Kooperationspartner .....                            | 9 |
| 10. Kosten .....                                        | 9 |



## Sozialintegrative Begegnungsstätte Lüdinghausen

---

### 1. Ausgangssituation

Der Caritasverband für den Kreis Coesfeld hat zum Auftrag, Menschen in ihrer Würde zu schützen, sie zu unterstützen, gesellschaftliche Solidarität zu stärken und die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller caritativen Organisationen im Kreis Coesfeld zu fördern. Der Wohlfahrtsverband der kath. Kirche arbeitet mit 400 ehrenamtlichen und 700 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 35 Standorten, um in den Bereichen Beratung & Wohnen, Pflege & Begleitung sowie Arbeit & Rehabilitation Menschen in ihrer Lebenssituation aktiv zu begleiten. Qualifizierte und engagierte Teams sorgen für interessante, anspruchsvolle und sichere Arbeitsplätze im Kreis Coesfeld.

Das Ressort Beratung & Wohnen hält Angebote in der Kinder, Jugend & Familienhilfe, der Suchtberatung und -prävention, der Gemeindepsychiatrie und dem ambulanten und stationären Wohnen vor (s. Anlage 1 Organigramm).

Die "Sozialintegrative Begegnungsstätte im Schulzentrum Lüdinghausen" soll in der Stadt - ideal platziert zwischen Bahnhof und Innenstadt - zu einer zentralen Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler, Jugendliche, Migrantinnen und Migranten, Flüchtlinge und sozial Schwache werden.

Das Schulzentrum Lüdinghausen stellt einen herausgehobenen Ort der Integration und der individuellen Entwicklung dar. Schule ist in diesem Sinne auch ein Ort der Selbsterfahrung und Individuation. Insbesondere Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlinge können hier erreicht, und durch unmittelbare Kontakte integriert werden. Durch Angebote des schulischen Ganztags der Sekundarschule Lüdinghausen, wird Schule mehr und mehr zu einer Institution der Familienergänzung - vielfach auch zum Familienersatz. Im Schulalltag werden multiplexe Problemlagen der Schülerinnen und Schüler und ihrer Familien sichtbar. Das System Schule gerät mit dem bestehenden Instrumentarium an Unterstützung an seine Grenzen.

Die "Sozialintegrative Begegnungsstätte im Schulzentrum Lüdinghausen" wird durch ihre Anbindung an das System Schule eine entscheidende Lücke füllen, da die genannte Zielgruppe eine Begleitung vor Ort erfährt. Darüber hinaus ist eine öffentliche Zugänglichkeit der Einrichtung gegeben. Die Begegnungsstätte steht allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Lüdinghausen offen.

Der Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V. hat bereits im Jahr 2018 in direkter Nachbarschaft zum Schulzentrum begonnen einen neuen Standort für sein breit gefächertes und elaboriertes Repertoire an Hilfs- und Unterstützungsangeboten für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Lüdinghausen zu etablieren. Die vielfältigen Angebote der drei Ressorts Beratung & Wohnen, Pflege & Begleitung sowie Arbeit & Rehabilitation sind im Caritas-Haus an der Bahnhofstraße verortet. Ebenso ist hier, seit April 2019 eine Quartiersmanagerin tätig, welche in direkter Nähe zur Schule die Sozialräumarbeit weiterentwickelt.

Als Kooperationspartner der Stadt Lüdinghausen für die Gestaltung der Begegnungsstätte zeigt sich der Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V. als Spitzenverband der

Wohlfahrtspflege und anerkannter Träger der Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII mit einem breit gefächerten Angebot an Hilfen.

Bereits heute ist der Caritasverband im Rahmen seiner Aufgaben in der Erziehungsberatung an den Standorten Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen sowie kreisweit an 37 Familienzentren beteiligt. Zu seinem Portfolio im Bereich der ambulanten Jugendhilfe gehören eine offene Ganztagsgrundschule mit aktuell 183 Kindern in Havixbeck, sowie eine weitere OGGS in Dülmen mit aktuell 63 Kindern und 32 Kindern in der Übermittagsbetreuung. Die Ambulante Erziehungshilfe sowie der neue Fachdienst Begleitete Elternschaft - Hilfen aus einer Hand, eine Kombination aus Jugendhilfe und Eingliederungshilfe, sind kreisweit tätig. Ebenfalls dazu gehören die Schulassistenten sowie der Familienunterstützende Dienst für Kinder mit Behinderungen.

Zur weitergehenden strukturellen Zuordnung der „Sozialintegrativen Begegnungsstätte im Schulzentrum Lüdinghausen“ und den internen Kooperationsmöglichkeiten verweisen wir auf Kap. 8. ff.

## 2. Zugang

Durch die Lage der „Sozialintegrativen Begegnungsstätte im Schulzentrum Lüdinghausen“ sind die Zugangswege der Schülerinnen und Schüler sowie deren Familien recht kurz.

Problemlagen sind oftmals bereits bekannt und der Zugang somit recht niedrigschwellig.

## 3. Personenkreis

Die Zielgruppe der Begegnungsstätte (Schülerinnen und Schüler, Jugendliche, Migrantinnen und Migranten, Flüchtlinge, sozial Schwache und deren Familien) ist im Bereich der Jugendhilfe passend über die der Beratung inhärenten Themen (z.B. Fragen der Förderung, Schwierigkeiten im Sozialverhalten, familiäre Konflikte etc.) angesprochen und verortet. Die mit der Betreuung, Begleitung, Versorgung und Ausbildung der genannten Adressaten beauftragten Personen (Eltern, Lehrer, Betreuer im Haupt- oder Ehrenamt etc.) sind mit ihren Fragen und Anliegen gleichermaßen im Blickfeld der Beratungsstelle für Eltern, Kinder & Jugendliche verortet.

## 4. Ziele

Die „Sozialintegrative Begegnungsstätte im Schulzentrum Lüdinghausen“ soll sich zu einer zentralen Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler, Jugendliche, Migrantinnen und Migranten, Flüchtlinge und sozial Schwache entwickeln.

Durch die Bereitstellung der finanziellen Mittel sind entsprechende Um- und Anbauten im Schulzentrum im Gange, die den Rahmen für Begegnung, Austausch und außerschulische Bildung ermöglichen. Über die entsprechende personelle Ausstattung wird ein Aktionsraum mit Leben gefüllt, ein Arrangement geschaffen, in dem Menschen in schwierigen Lebensverhältnissen unter gezielter professioneller und freiwilliger Unterstützung möglichst aus eigener Kraft ihr Leben gestalten können.

Erfolge bei der Bewältigung einer schwierigen Situation stärken den Glauben an die eigenen Fähigkeiten (Selbstwirksamkeitserwartung). Menschen trauen sich auch in Zukunft das Beherrschen solcher Situationen zu. Mitunter verschieben sich nach der Bewältigung schwieriger Etappen mit gezielter Unterstützung auch die bislang in den Blick genommenen Ziele im Hinblick auf Bildungs- und Berufsabschlüsse. Parallel hierzu sind auch Verhaltensänderungen in Lebensbereichen wie Gesundheit, der Wunsch zur Teilhabe oder der Einsatz für andere denkbar und wünschenswert. Die fortwährende Zielsetzung der Begegnungsstätte ist daher insbesondere die Stärkung des sozialen Zusammenhalts in der Stadt Lüdinghausen.

## 5. Leistungen / Angebote / Aufgaben

Die „Sozialintegrative Begegnungsstätte im Schulzentrum Lüdinghausen“ soll ein Ort der persönlichen Weiterentwicklung sein. Im besten Sinne ein Ort der Emanzipation, d.h. der Befreiung aus einem Zustand der Abhängigkeit. Begriffe wie Selbstermächtigung oder Selbständigkeit sind ebenfalls zutreffend.

Die Leistungen und Angebote müssen daher die Lebenswirklichkeit der Zielgruppen, ihre Bedarfe und den Stand der persönlichen Entwicklung berücksichtigen.

Das Spektrum der Angebote reicht daher von Angeboten in direkter Nähe zum konkreten Schultag (z.B. „Ankommen“ ab 7.30 Uhr, Betreuung nach Schulschluss) oder Schule (z.B. Nachhilfe), über vielfältige Angebote zur Integration (Sprachförderung, Begleitung von Migrantinnen und Migranten, Flüchtlingen) und Teilhabe (z.B. Etablierung eines „Rat der Begegnungsstätte“, Projekte der politischen Bildung) bis hin zu speziellen Themenabenden für ein eher erwachsenes Publikum (Fachvorträge z.B. zur häuslichen Pflege, zum BAföG). Die Begegnungsstätte ist offen für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt.

## 6. Methoden

Die methodische Konzeption der zentralen Bauteile (a-d) kann hier nur kurz umrissen werden.

a) Sozialraumorientierung: Für den Caritasverband ist die Sozialraumorientierung ein Fachkonzept. Es orientiert sich an den folgenden 5 Grundprinzipien:

- Ausgangspunkt caritativer Arbeit sind der Wille / die Interessen der Adressaten.
- Aktivierende Arbeit hat grundsätzlich Vorrang vor betreuender Tätigkeit.

- Die Nutzung der persönlichen und sozialräumlichen Ressourcen bildet die Grundlage.
- Aktivitäten sind grundsätzlich zielgruppen- und bereichsübergreifend angelegt.
- Soziale und pastorale Dienste arbeiten vernetzt und kooperativ miteinander.

Es gilt Bedingungen zu schaffen, in denen Menschen in riskanten Lebensverhältnissen durch professionelle oder ehrenamtliche Hilfe möglichst aus eigener Kraft ihr Leben wieder in die Hand nehmen.

- b) Fallmanagement: Im Hinblick auf konkrete Anfragen oder Aufträge der Zielgruppe übernimmt die mit der Gestaltung und Verwaltung der Begegnungsstätte beauftragte Person das Fallmanagement. Auf der Basis der eigenen fachlichen Qualifikation oder in der schon beschriebenen Lotsenfunktion werden die entscheidenden Schritte oder Maßnahmen eingeleitet oder begleitet. Fallmanagement bedeutet in diesem Sinne fallführend den angestoßenen Prozess zu einem positiven Ergebnis zu führen.
- c) Pädagogik: Hier ist die ganze Bandbreite pädagogischer Ansätze und Methoden denkbar. Neben der Nutzung gruppenspezifischer Prozesse und situativer Ansätze zur Beziehungsgestaltung, ist die Erlebnispädagogik oder spezielle Ansätze der Mädchen- und Jungenarbeit sowie Aggressions- und Kommunikationstrainings zu nennen.

Schülerinnen und Schüler finden sich in ihrer Freizeit hauptsächlich in sogenannten Peer-Groups (Gruppen gleichen Alters) zusammen. Die Begegnungsstätte ist attraktiv für Peer-Groups. Über gruppenspezifische Impulse erreicht die pädagogische Fachkraft eine Öffnung der Konturen dieser Gruppen. Die Gruppen sind sowohl thematisch wie personell offen.

Die Begegnungsstätte eröffnet Räume der Kommunikation und des zunächst aktionsfreien Aufenthalts, in einem zweiten Schritt setzt die pädagogische Fachkraft aktivierende Impulse (Situativer Ansatz). Hieraus entwickeln sich in einem dritten Schritt zielgerichtete Aktionen wie Medienprojekte, Poetry-Slam, Gaming und YouTube.

- d) Netzwerkarbeit: Netzwerkarbeit ist ein Werkzeug und zugleich ein Evaluationsinstrument der Sozialen Arbeit.
- Netzwerkarbeit als Werkzeug begriffen erleichtert die Zusammenarbeit und die Kontaktaufnahme zu relevanten Kooperationspartnern. Die mit der Gestaltung und Verwaltung der Begegnungsstätte beauftragte Mitarbeiter\*in steht im regelmäßigen Austausch mit den relevanten Akteuren der Sozialen Arbeit und außerschulischen Bildung in der Stadt Lüdinghausen, d.h. Mitarbeit in den vorhandenen örtlichen Strukturen, Beteiligung an kommunalen Projekten und Veranstaltungen.
  - Netzwerkarbeit als Evaluationsinstrument bedeutet in regelmäßigen Abständen die bestehenden Kooperationen zu analysieren und anzupassen. Hierüber ist gewährleistet ob Kooperation, Integration und Teilhabe im Rahmen des Auftrags der Begegnungsstätte den gesetzten Zielen entspricht.

## 7. Rahmenbedingungen

### 7.1. Personelle Ausstattung

Die personelle Ausstattung ist festgelegt durch die Vorgabe des Projektes.

Aus organisatorischen Gründen erscheint es sinnvoll, die Stelle folgendermaßen zu besetzen:

- 0,5 VB Sozialarbeiter\*in/-pädagog\*in (BA) (w,d)
- 0,5 VB Sozialarbeiter\*in/-pädagog\*in (BA) (m,d)

Ein eigener Migrationshintergrund der Mitarbeiter\*in von Vorteil ist, ebenso wie einschlägige Sprachkenntnisse, aber nicht zwingend notwendig.

Eine Aufteilung des Arbeitsvolumens auf zwei Stellen ist bei Fragen genderspezifischer Ausrichtung (m/w/d) sowie weiteren Überlegungen (Vertretung, Arbeitszeit von 7:30Uhr - Abendveranstaltungen etc.) angezeigt.

### 7.2. Qualifikation des Personals

Die Aufgabe der Mitarbeiter\*in besteht im Wesentlichen darin, eine Anlaufstelle zu gestalten, d.h. für die Zielgruppen aber auch darüber hinaus (Eltern, Ehrenamtliche etc.) präsent zu sein. An zentraler Stelle wird die beauftragte Person für die Begegnungsstätte sowohl Lotsenfunktionen im Sinne eines Fallmanagements wahrnehmen (Schnittstelle Schule-Familie-Quartier), als auch Netzwerkarbeit betreiben und bedarfsgerechte Projekte (Bildung, Teilhabe, Freizeitpädagogik etc.) entwickeln.

In enger Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen und Institutionen können vielfältige Angebote entwickelt und zum festen Bestandteil des Quartiers werden. In diesem Zusammenhang ist die Möglichkeit der Nutzung der Sporthalle von großer Bedeutung.

### 7.3. Räumlichkeiten

Innerhalb des Baukörpers der Sporthalle ist neben der Halle auch die Einrichtung von vier Räumen für die Begegnungsstätte vorgesehen. Um die Zielgruppe in geeigneter Weise anzusprechen ist auf eine bedarfsorientierte Ausstattung zu achten.

Vor dem Hintergrund der besonderen Lebenswelt und der Entwicklungsphase der Zielgruppe denken wir insbesondere an eine attraktive digitale und mediale Ausstattung (Social Media). Die Begegnungsstätte muss attraktiv sein. Es muss Raum und Zeit für Spiel und Ausdruck geben. Daneben erfüllt die Begegnungsstätte auch einen Bildungsauftrag, d.h. im außerschulischen Sinn sind „Arbeitsplätze“ erforderlich.

Insbesondere für Schülerinnen und Schüler aus riskanten Familienverhältnissen sind darüber hinaus Aspekte von Entspannung und Rückzug sowie „um oder versorgt werden“ (z.B. Pantryküche) relevant. Erst wenn grundlegende Bedürfnisse (wie z.B. Ruhe und Entspannung) erfüllt sind, können weitergehende Hilfen und Angebote überhaupt wahrgenommen werden.

#### 7.4. Lage

Wie schon beschrieben sehen wir die räumliche Nähe der Sozialintegrativen Begegnungsstätte zum Schulzentrum Lüdinghausen als großen Vorteil. Im Hinblick auf die Sozialraumorientierung ist das Quartier der Begegnungsstätte nahezu kongruent mit dem Einzugsgebiet des Schulzentrums und zudem deckungsgleich mit jenem sozialräumlichen Zuschnitt, den seit Herbst 2019 die Quartiersmanagerin im Caritas-Haus Lüdinghausen im Blick hat.

Der Caritasverband hat bereits im Jahr 2018 damit begonnen sich sozialräumlich am neuen Standort Bahnhofstraße aufzustellen. Hierzu wurde eine Sozialraumanalyse durchgeführt. Diese Untersuchung nahm das Gebiet rund um das Caritas-Haus in den Blick. Rund 5.000 Bewohner in diesem Quartier konnten berücksichtigt werden. Das Gebiet gliedert sich in zwei Bereiche.

In nördlicher Ausrichtung befindet sich hauptsächlich Bebauung in Form von Mehrparteienhäusern mit uneinheitlicher Bewohnerschaft. Hier handelt es sich meist um geförderten Wohnraum für Menschen mit schwacher Einkommenssituation. Als Instrumente zur Erfassung der Wünsche und Bedarfe der Bewohner kamen 150 standardisierte Fragebögen, 37 leitfadengestützte Experteninterviews, sowie ein geführter Quartiersrundgang in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Post & Welters aus Dortmund zur Anwendung. Unseres Erachtens stellt das von Ihnen beschriebene Projekt der Begegnungsstätte somit auch ein Sozialraumprojekt für das ausgewiesene Quartier dar.

Aus dem bisherigen Engagement des Caritasverbandes, angefangen mit der beschriebenen Analyse der Bedarfe der Bürgerinnen und Bürger im Quartier aus 2018 bis hin zur Bereitstellung einer Quartiersmanagerin ergeben sich wertvolle Synergien und wichtige Abgrenzungen.

Das Aufgabenspektrum der Quartiersmanagerin unterscheidet sich vom Auftrag der Begegnungsstätte. Die Quartiersmanagerin nimmt in diesem Fall die Bedarfe von Seniorinnen und Senioren sowie deren Familien im Blick. Dennoch ergeben sich interessante Synergien im Rahmen der Kooperation von Begegnungsstätte und Quartiersmanagement.

So sind in beide Richtungen Hilfen und Angebote denkbar. So können Seniorinnen und Senioren über die Kooperation der beiden Akteure Unterstützung bei der Alltagsorganisation (z.B. Einkäufe) und im Gegenzug Schülerinnen und Schülern, Jugendlichen, Migrantinnen und Migranten, Flüchtlingen und sozial Schwachen und deren Familien vielfältige Hilfen (z.B. Nachhilfe, Unterstützung beim Spracherwerb, Begleitung zu Ämtern, Banken, Ärzten und Gesundheitskassen etc.) ermöglicht werden.

#### 7.5. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten müssen sich an der Lebenswelt der Zielgruppe orientieren. Bereits vor Beginn des Schultages öffnet die Begegnungsstätte ihre Pforte, um insbesondere Schülerinnen und Schülern ein erstes „Ankommen“ zu ermöglichen. Die Öffnungszeiten endet i.d.R. am späten Nachmittag / Abend. Für bestimmte Veranstaltungen (Vortragsabende etc.) ist die Öffnungszeiten anzupassen.

## 8. Strukturelle Zuordnung / Interne Zusammenarbeit

Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder & Jugendliche ist in der Stadt Lüdinghausen und darüber hinaus im Kreis Coesfeld ein zentraler Akteur der Jugendhilfe und kann im kommenden Jahr auf das fünfzigjährige Bestehen blicken.

Neben diesem zentralen Angebot der Jugendhilfe möchten wir auf weitere Dienste und Hilfsangebote des Caritas-Hauses Lüdinghausen an der Bahnhofstraße hinweisen. Hier ist insbesondere die Suchtberatung, die Fachstelle für Suchtprävention sowie der Kontakt- & Beratungsstelle für Menschen mit psychischen Problemen zu nennen.

Darüber hinaus bietet der Fachdienst Gemeindcaritas ein vielfältiges Spektrum an Möglichkeiten der Kooperationen an, der sowohl intern als auch extern (hier vor allem mit den Kirchengemeinden) verortet ist. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Integration & Migration zur Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlingen, ist somit ebenso gegeben.

Die Kooperation der Begegnungsstätte mit dem Quartiersmanagement in Trägerschaft des Caritasverbandes schafft zusätzlich zu den bereits genannten vorteilhaften Aspekten eine Struktur des Austauschs, der Begegnung und Kommunikation. Im besten Sinne wird hier Bildung weit über den schulischen Rahmen hinaus vermittelt, und kulturelle Werte erlebbar. Die „Sozialintegrative Begegnungsstätte im Schulzentrum Lüdinghausen“ trägt so zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts in der Stadt bei, und führt langfristig zu einer nachhaltigen Aufwertung der Stadt Lüdinghausen.

## 9. Kooperationspartner

Der Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V. verfügt über ein breites Spektrum an Unterstützungs- und Hilfsangeboten am Standort Lüdinghausen (Bahnhofstraße). Zu externen Akteuren der Sozialen Arbeit und der außerschulischen Bildung bestehen in der Stadt Lüdinghausen langjährige und vertrauensvolle Kooperationen.

Kooperation ist vielfältig gewinnbringend. Im Mittelpunkt stehen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Lüdinghausen, darüber hinaus profitieren auch die externen Partner durch die Öffnung in Richtung neuer Zielgruppen.

Dritter Profiteur ist die Sozialintegrative Begegnungsstätte im Schulzentrum Lüdinghausen, da sie ihrem Auftrag gerecht wird und ihren Besucherinnen und Besuchern neue „Räume“ der Begegnung und Integration in der Stadt eröffnet.

## 10. Kosten

Der Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V. unterliegt den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR).



Die Kosten des eingesetzten Personals setzen sich demnach p.A. wie folgt zusammen:

|                                                            |                    |
|------------------------------------------------------------|--------------------|
| ▪ 1,0 VB BPK Sozialarbeiter*in BA - AVR S11b Stufe 3 (SuE) | 59.109 €           |
| ▪ Sachkosten pauschal                                      | 4.000 €            |
| ▪ Gemein-/ Overheadkosten nach KGSt (15% der BPK)          | 8.866 €            |
| ▪ Gesamtkosten per anno                                    | <b>71.975,35 €</b> |

Für den potentiellen Förderzeitraum vom 01.04.2020 bis 31.12.2021 sind die Kosten anteilig der Monate zu bemessen.

Caritasverband für den Kreis Coesfeld e.V.

Dez. 2019